©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

men und A. Thomas-Möckern. Biedermann's „Centralblatt" ist ein fortlaufendes Repertorium aller für die landwirthschaftliche Praxis mit Vortheil zu verwerthenden Resultate der naturwissenschaftlichen (agricultur-chemischen, pflanzen- und thierphysiologischen u. a.) Forschungen.

Correspondenz.

Unterlaussa in Oberösterreich, am 1. Mai 1881.

Ich theile Ihnen mit, dass ich bei meiner heutigen Excursion zwei Standorte von *Corydalis fabacea* Pers. gefunden habe. Der eine Standort befindet sich unter Gebüsch an der Strasse von Unter- nach Oberlaussa, unweit der Strasse, welche durch den Spitzenbachgraben führt, auf der oberösterreichischen Seite, der andere Standort an der Strasse über den „Sauboden" (zwischen Oberlaussa und St. Gallen) in Steiermark. Beide Standorte sind über eine Stunde von einander entfernt. Leider hatten die meisten Pflanzen schon halbreife Schalen entwickelt, und es war mir nur gegönnt, 6 blühende Exemplare zu sammeln. Die Köhler schätzen diese Pflanze sehr, nennen sie „Köhlersamen" und schreiben schon einigen reifen Früchtchen die Eigenschaft zu, in den Meiler geworfen glänzende Kohle zu bilden. Es werden daher die beiden Standorte sehr geheim gehalten, und die wenigen Köhler, welche diese wissen, hüten sich, ihren Kameraden davon Mittheilung zu machen, nicht nur, um allein nach ihrer Meinung die beste Kohle zu erzeugen, sondern auch, um an andere Köhler wenige Körnchen theuer verkaufen zu können. Erst nach vieler Mühe ist es mir gelungen, die Standorte des mir bisher räthselhaften „Köhlersamen" in Erfahrung zu bringen, welcher sich nun zu meinem Vergnügen als *Corydalis fabacea* entpuppte. Neilreich in seiner Fl. v. N. Oe. bemerkt, dass diese Pflanze in Oberösterreich und Steiermark fehlt. Ob bereits andere Standorte aus diesen Ländern bekannt sind, weiss ich nicht und begnüge mich demnach, je einen Standort aus Oberösterreich und Steiermark zu constatiren.

Hans Steininger.

Kalksburg, am 6. Mai 1881.

Primula brevistyla DC. (*Pr. acaulis β. caulescens* Neilr.) ist heuer wieder in allen möglichen Formen zu treffen, jedoch stets nur in Gesellschaft von *Pr. acaulis* L. und *Pr. officinalis* L. In der Tracht weicht sie meistens von beiden sehr ab, weshalb sie auch manchmal mit *Pr. elatior* L., der sie übrigens durchaus nicht ähnlich ist, verwechselt wurde. Die Angaben dieser Art am Anninger z. B. beruhen nur auf Verwechslung mit *Pr. brevistyla* DC. und zwar mit der Form *Pr. variabilis* Goupil. *Pr. elatior* fehlt in der ganzen Umgebung von Kalksburg. Oefters findet man hier auch die Form *Pr. flabellicaulis* Kerner; häufiger noch diejenige, welche beide vereinigt. Zuerst erscheint *Pr. flabellicaulis;* dann wächst ein Schaft mit der Dolde der

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Pr. variabilis nach oder bei grösseren Stöcken auch mehrere. Es empfiehlt sich daher folgende übersichtliche Gruppirung: *Pr. brevistyla* DC. (= *Pr. acaulis* × *officinalis*): α. *Pr. variabilis* Goupil mit nur doldigem Blüthenstand; β. *Pr. flabellicaulis* Kerner mit Einzelblüthen (wie *acaulis*); γ. *utraque,* zuerst Einzelblüthen, dann nebst den Einzelblüthen auch Dolden. So von Purkersdorf über Laab und Kalksburg bis Baden und Heiligen Kreuz. J. Wiesbaur S. J.

Kalksburg, am 15. Mai 1881.

Zu meinem Bedauern fand ich dieser Tage, dass der Hauptstandort jenes schönen Hieraciums, welches mir Herr R. v. Uechtritz vor 6 Jahren als *H. laevigatum* Gris. var. *austriacum* Uechtr. bezeichnet hat, am Abhange des Gaisbergs gegen Rodaun durch Vornahme von sogenannten Verschönerungen zerstört ist. Hoffentlich bleiben andere Standorte bei Kaltenleutgeben und Mödling, wo es jedoch seltener vorkommt, erhalten. Da die Benennung *H. laevigatum* Grisebach wegen des älteren und gänzlich verschiedenen *H. laevigatum* Willdenow bekanntermassen ohnehin nicht aufrecht erhalten werden konnte, so pflegte ich diese Pflanze in den letzteren Jahren schlechthin als *H. austriacum* Uechtr. (var.), mitunter auch als *H. Dollineri* Sch. Bip. var. *austriacum* (Uechtr.) zu versenden. Es verhält sich nämlich diese Pflanze zu dem gleichfalls um Kalksburg im Waldesschatten vorkommenden *H. Dollineri*, wie eine forma *aprica* zur forma *umbrosa* derselben Art. Das *H. austriacum* Uechtr. bleibt gewöhnlich kleiner, hat kürzere, weniger scharf gezähnte Blätter und meistens eine stärkere Behaarung, besonders am Grunde nebst einer etwas früheren Blüthezeit. J. B. Wiesbaur S. J.

Kalksburg, am 19. Mai 1881.

In Herrn Dr. Wilh. Olgers Focke's mit staunenswerthem Fleisse zusammengestelltem Werke: „Die Pflanzenmischlinge" (Berlin 1881) hat S. 46 (Violarieae) von meinen Veilchenblendlingen leider der unsicherste von allen, die *Viola scotophylloides* Wiesb. zweifellosen Eingang gefunden. Während alle übrigen in diesem Journal von mir wiederholt besprochenen Veilchenbastarte sich immer mehr bestätigen, so muss ich (sollte ich es nicht schon früher gethan haben) gerade diesen jetzt widerrufen, den ich Bd. XXVII. S. 151 (nicht XXI. 307) als der Verbindung *alba* × *scotophylla* entsprechend aufgestellt habe. Es erwies sich diese Pflanze bei fortgesetzter Cultur als eine ganz sicher zur Besser'schen *Viola alba* gehörige Farbenspielart. Naturgemäss muss *Viola alba* Besser so aufgefasst werden: α. f. *Viola virescens* Jordan; Sporn der weissen Krone gelblich-weiss; β. f. *V. scotophylloides* (oder wie Neuere wollen: *scotophyllodes*) Wiesb.: Krone weiss, Sporn zwischen violett und gelblich-weiss schwankend; γ. f. *albiflora* Wiesb.: Krone weiss, Sporn violet; δ. f. *violacea* Wiesb.: Krone violet, Sporn etwas lichter (*Viola scotophylla* Jord. umfasst die Formen γ. und δ.). Die in diesen Blättern vor einigen Jahren (von?) besprochene *Viola collina* × *odorata* wächst auch beim Eisernen Thor und in Merkenstein. Wiesbaur S. J.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ung.-Hradisch, 14. Mai 1881.

Am 7. Mai brachte mir ein Schüler der II. Gymnasial-Classe ein *Taraxacum Dens-leonis* Desf. in die Schule, an welchem auf einer gemeinschaftlichen Pfahlwurzel ausser 9 aufgeblühten und 27 unaufgeblühten Blüthenköpfchen auf gesonderten Blüthenstengeln noch ein dicker Blüthenstengel sich befand, welcher an der Spitze 8 vollkommen entwickelte und von einander getrennte Köpfchen trug. Diese Pflanze wurde bei der Stadt im alten Olsowa-Bette gefunden. — So eine absonderliche Bildung habe ich noch nicht gefunden, obzwar ich solche Pflanzen mit 2 oder 3 Köpfchen auf einem gemeinschaftlichen Stengel öfter auf meinen Excursionen gefunden habe. So fand ich gestern den 13. d. M. an demselben Bache ein *Taraxacum* mit 2 Blüthenköpfchen auf einem gemeinschaftlichen Blüthenstengel.

Ludwig Schlögl,
k. k. Professor.

Sondershausen in Thüringen, am 7. Mai 1881.

Im Anschluss an die in Ihrer Zeitschr. Nr. 4 d. J. gebrachte Correspondenz in Betreff der unregelmässigen Blüthen von *Galanthus nivalis* erlaube ich mir zu bemerken, dass ich unter etwa 250 untersuchten Blüthen von *Leucoium vernum* folgende Abweichungen fand: 3 Blüthen mit 6blättriger Perig. 7 Staubbl. Fkn. 3fächerig. 1 Blüthe: P. 7 (und ein unvollkommenes Blatt), St. 7, Fk. 3; 1 Blüthe: P. 7, St. 7, Fkn. 3; 1 Blüthe: P. 8, St. 8, Fkn. 3; 2 Blüthen: P. 8, St. 8, Fkn. 4; endlich 2 Blüthen mit fast zur Hälfte getheilter Spatha, ganz bedeutend vergrössertem, seitlich zusammen gedrückten Fruchtknoten, 10 vollkommen ausgebildeten Perigonbl.; dessgl. 10 vollständig entwickelten Staubblättern und 2 getrennten gut ausgebildeten Griffeln und Narben. Prof. Dr. Leimbach.

Personalnotizen.

— Dr. Ludwig Rabenhorst ist am 24. April, 76 Jahre alt, in Meissen gestorben.

— Dr. B. Frank in Leipzig wurde als Professor der Pflanzenphysiologie und Director des pflanzenphysiol. Institutes an der landwirthschaftl. Hochschule in Berlin berufen.

— C. Bouché, Director des kgl. botanischen Gartens in Berlin; John Smith, Director des kgl. botanischen Gartens in Kew; Dr. Richard Schomburgk, Director des botanischen Gartens zu Adelaide und Ferdinand Baron Mueller, kgl. Botaniker in Melbourne, wurden von der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien zu ihren Ehren-Mitgliedern gewählt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 031

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Correspondenz. 203-205